

A) Bill Bright, der Gründer von „Campus für Christus“, erzählt in seiner Broschüre „Erfüllt vom Heiligen Geist“ die Geschichte eines Farmers mit Namen Yates. Dieser Mr. Yates hatte eine Schaffarm und betrieb Schafzucht. Der Ertrag der Schafzucht war aber so gering, dass Mr. Yates wie viele andere für den Lebensunterhalt seiner Familie auf die Unterstützung des Staates angewiesen war. Weil er zudem seine Hypothek nicht abtragen konnte, lief er Gefahr, seine Farm zu verlieren. Die Sorgen um den Lebensunterhalt quälten den Schafzüchter Tag für Tag. Dann geschah es, dass eines Tages Seismologen einer Ölgesellschaft in dieses Gebiet kamen und ihm eröffneten, dass es möglicherweise Öl unter seinem Land gebe. Yates gab die Erlaubnis zu einer Probebohrung und unterzeichnete einen Pachtvertrag.

Bei einer Tiefe von 340 Metern stieß man auf ein ungeheures Ölvorkommen. Die erste Bohrstation förderte 80.000 Tonnen pro Tag. Andere Bohrungen waren noch ergiebiger. 30 Jahre nach der Entdeckung ergab ein Gutachten der Regierung noch immer eine potentielle Förderung von 125.000 Tonnen Öl pro Tag. Und alles gehörte Mr. Yates. Mit dem Kauf des Landes hatte er damals auch die Förder- und Schürfrechte erworben. Und doch musste er lange Zeit von der Sozialhilfe leben. Ein Multimillionär in Armut! Warum? Er wusste nichts von dem Öl, obwohl es ihm bereits gehörte.

Vielen Christen geht es ganz ähnlich. Sie leben in geistlicher Armut, weil sie das Potential nicht kennen, das ihnen Gott gegeben hat. Sie wissen nicht um den Reichtum der vom Heiligen Geist verliehenen Geistesgaben. Sie haben nicht verstanden, dass in dem Preis der für sie vollbrachten Erlösung Gaben Gottes inbegriffen sind. Darum leben sie, ohne ihre Möglichkeiten auszuschöpfen.

## **Entdecke deine Gaben!**

### **Frage Gott: „Was hast du mit mir vor?“**

B) Wir lesen

**1. Kor. 14,1:** „Bemüht euch um die Gaben des Geistes...“

**1. Kor. 14, 12:** „...da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt.“

Tun wir das? Trachten wir danach, zur Erbauung und zum Aufbau der Gemeinde die Fülle der Geistesgaben zu besitzen?

**1. Kor. 12, 31:** „Strebt aber nach den größeren Gaben!“

Wir werden nur nach etwas streben, um etwas eifern, das wir kennen und wertschätzen. Deshalb ist es wichtig, daß wir uns mit den geistlichen Gaben befassen und ihre Bedeutung für die Gemeinde und ihre Dienste erkennen.

Dem Apostel Paulus war es ein wichtiges Anliegen, die Unkenntnis über die von Gott gegebenen Gaben zu beseitigen. Deshalb schrieb er an die Christen in Korinth:

**1.Kor. 12,1:** „...über die geistlichen Gaben will ich euch, liebe Schwestern und Brüder, nicht ohne Erkenntnis lassen“

**Könnte es sein, das diese Unkenntnis über die geistlichen Gaben wie eine Wolke über dir schwebt und dein Leben verdunkelt, weil du nicht weißt, wozu Gott dich berufen hat?**

## Tatsache ist:

Nach Apg. 2,38,39 haben bis zum heutigen Tag alle die Gabe des Heiligen Geistes bekommen, die zu Gott umgekehrt sind und sich auf den Namen Jesu taufen ließen. Wer zu Jesus gehört, wer ihn in der Taufe als seinen persönlichen Retter angenommen hat und sich IHM bewusst unterstellt hat, ist Empfänger und Träger des Heiligen Geistes.

**1. Kor. 6, 19 + 20:** „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Hl. Geistes ist, der in euch wohnt...“

Wir wollen nun das Wirken des Hl. Geistes und damit **die biblische Lehre über die Geistesgaben** näher untersuchen, um zu verstehen, was er mit dir und mir vorhat.

## Beleuchten wir zuerst den Begriff „Gabe“

Das griechische Wort für „Gabe“ im NT heißt „**Charisma**“ (Einzahl) und die Mehrzahl „**Charismata**“ - „Gaben“.

Dieses Wort taucht in der griechischen Umgangssprache erst zur Zeit des NT auf. Es bedeutet immer: **Gabe, Geschenk, Wohltat, Zuwendung.**

Im NT wird „Charisma“ nur gebraucht, um eine von Gott dem Menschen geschenkte Gabe zu bezeichnen.

Paulus verwendet das Wort „charisma“ 16 mal in seinen Briefen. Bei Petrus finden wir es nur einmal. Das griechische Wort für Gabe „Charisma“ wird von dem Wort für „Gnade“ (Charis) abgeleitet. Es ist auch mit dem griechischen Wort für „Freude“ (chara) verwandt.

Geistliche Gaben sind also Gnadengaben, Geschenke, Wohltaten Gottes, die ihm und uns und der Gemeinde Freude bereiten sollen.

## Wie erhalten die Gläubigen geistliche Gaben?

**1.Kor. 12,4-6:** Der Hl. Geist, so sagt es der Apostel Paulus hier, ist der Geber der Gaben. Jesus ist der Herr, der über allen Diensten steht. Und Gott – Vater ist der, der alles in allen bewirkt.

Alle drei Personen der Gottheit bilden eine untrennbare Einheit und sind aktiv, wenn es um die Befähigung des Gläubigen geht. Die geistlichen Gaben zu bejahen heißt, Vater, Sohn und den Heiligen Geist zu verherrlichen. Die Gaben zu mißachten bedeutet, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist als Geber der Gaben zurückzuweisen.

**Eine ganz persönliche Frage:** Wie würdest du empfinden, wenn du jemandem ein kostbares, mit Liebe ausgesuchtes Geschenk überreichst und der Betreffende es nicht haben will oder, so scheint es, gar nicht mit Dankbarkeit entgegennimmt? Das würde dich doch traurig stimmen, oder?

Damit wir die Bedeutung der Geistesgaben für uns persönlich verstehen, wollen wir uns wichtige Tatsachen vor Augen führen.

### 1. Die Gaben sind vielfältig -1. Kor.12,4

Gott hat seiner Gemeinde verschiedene Gaben gegeben. Nicht jeder hat dieselbe Gabe von Gott erhalten.

Unser Gott ist ein Gott der Vielfalt. Diese Vielfalt in ihrer Fülle finden wir in der gesamten Schöpfung. Jede Blume ist einmalig, jede Tierart, jeder Fingerabdruck, jedes Gesicht. So ist Gott auch in seiner Gemeinde ein Gott der Vielfalt.

So wie es in der Musik vieler Töne bedarf, um Wohlklang und Harmonie zu erzeugen, viele Farben nötig sind, um ein Gemälde zu schaffen, so ist auch der Einsatz vieler Gaben nötig, um den Leib Jesu aufzubauen.

## **2. Die Gaben werden unterschiedlich verteilt – 1. Kor.12,11**

Der Heilige Geist teilt in seiner Souveränität jedem seine Gabe zu, so wie es ihm gefällt und wie er es will. **1. Kor.12,18** – Die Zuteilung der Gaben erfolgt eindeutig nach göttlichem Gutdünken. Darum steht es keinem Christen zu, mit seiner Gabe zu prahlen oder neidisch auf die Gabe eines anderen Mitchristen zu blicken, denn Gott hat jedem eine spezielle Befähigung und einen Platz zugewiesen.

### **Hierzu ein Beispiel:**

Margret bereitet es z.B. Freude, Gäste zu bewirten. Sie kann aber keine Freude an der Kinderarbeit finden. Als sie ihre Gabe der Gastfreundschaft erkannte, lud sie häufig Freunde und Nachbarn zu sich ein und wurde ihnen so zum Segen.

Barbara dagegen unterrichtete gern. Sie hatte aber Mühe, anderen Menschen unbeschwert ihr Haus zu öffnen. Nachdem sie ihre Lehrgabe entdeckte, schwanden ihre Schuldgefühle, die sie stets empfunden hatte, weil sie nicht so gastfrei sein konnte wie Margret. Mit ganzem Eifer widmete sie sich nun der Kinderarbeit und erlebte dort Freude und Befriedigung.

Der Geist teilt ganz individuell zu, das sollten wir anerkennen!

## **3. Jeder Gläubige empfängt wenigstens eine Gabe – 1.Kor. 12,7.11**

Der Apostel unterstreicht zweimal, daß jeder Gläubige mindestens eine Gabe erhält. Es gibt keine Elitegruppe in der Gemeinde. Alle werden mit geistlichen Gaben ausgestattet. Keiner sollte aus falscher Bescheidenheit jammern: >Ich kann nichts und ich bin nichts< und sich einen Minderwertigkeitskomplex aneignen. Das will Gott nicht. Wir sind alle von IHM beschenkt worden!

## **4. Alle Gaben sind gleichwichtig – 1.Kor.12,21**

Hierzu eine Illustration, die uns schmunzeln lässt, aber eine tiefe Aussage hat:

Stellt euch eine Besprechung in einer Schreinerwerkstatt vor. Bruder Hammer hat den Vorsitz. Es wird beantragt, ihn wegen seiner lauten Art aus der Werkstatt zu verweisen. Bruder Hammer antwortet. „Wenn ich diese Werkstatt verlassen muß, hat Bruder Schraube auch zu gehen. Man muß ihn erst drehen und drehen, ehe überhaupt etwas mit ihm anzufangen ist.“ Daraufhin meldet sich Bruder Schraube zu Wort und sagt: „Wenn sie meinen, daß ich gehen soll, dann muß auch Bruder Hobel verschwinden. Er leistet nur oberflächliche Arbeit. Ihm mangelt es an Tiefgang.“ Bruder Hobel Reaktion läßt nicht auf sich warten. Er behauptet: „Wenn das so ist, müßte auch Bruder Zollstock abdanken. Er mißt die Leute immer so, als sei er allein der Maßstab aller Dinge.“ Die Anklage von Bruder Zollstock richtet sich gegen Bruder Sandpapier. „Du solltest ebenfalls deinen Hut nehmen. Mit deiner rauhen Art wirkst du einfach zu kratzbürstig.“

Mitten in dieser hitzigen Diskussion betritt der Zimmermann aus Nazareth die Werkstatt. Es ist Zeit, an die Arbeit zu gehen. Nachdem er sich die Schürze umgebunden hat, tritt er an die Hobelbank und beginnt an einer Kanzel zu arbeiten, von der aus er das Evangelium

predigen will. Er benutzt dazu Hammer, Schraube, Hobel, Zollstock, Sandpapier und alle übrigen Werkzeuge. Am Abend ist die Kanzel fertig. Bruder Säge erhebt sich und erklärt: „Brüder, ich stelle fest, wir sind alle Mitarbeiter unseres Meisters.“

## **5. Die Gaben sind gegeben, um die Einheit der Gemeinde zu fördern – 1. Kor. 12, 24.25**

Da jedes Glied ein Teil des gesamten Leibes Christi ist, da jeder den anderen braucht und jeder die Wichtigkeit des anderen anerkennt, ist Einigkeit das natürliche Ergebnis. Der Einsatz aller Gaben lässt uns zusammenwachsen!

## **6. Gaben dienen dem Aufbau der Gemeinde – Epheser 4,12**

Die geistlichen Gaben dienen ausschließlich dem Aufbau der Gemeinde. Was der Selbsterbauung dient, ist letztlich keine Gnadengabe Gottes. Was zur Selbstverherrlichung mißbraucht wird, ist Raub an Gottes Ehre. Aufbau der Gemeinde, das ist die Aufgabe jedes geistbegabten Gemeindegliedes.

## **7. Geistliche Gaben sind Dienstgaben – 1.Ptr. 4,10**

In Argentinien wurde damals während der Zeit der allgemeinen und totalen Mobilmachung ein junger Mann zur Armee eingezogen. Sein Einwand: „Was soll ich denn hier? Ich habe doch keine Arme!“ blieb unberücksichtigt. Während der Grundausbildung befahl ihm sein Vorgesetzter: „Sehen sie ihren Kameraden dort an der Wasserpumpe? Sagen sie ihm jedes Mal, wann sein Eimer voll ist. Er ist blind.“

Als Gemeinde stehen wir in einem geistlichen Kampf und haben einen großen Auftrag. Jeder wird gebraucht, um Gottes Werk zu vollenden.

## **8. Auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet zu sein, bedeutet seine Gaben einzusetzen – Matth. 25, 14 - 19**

Sehr oft betonen wir die Wachsamkeit und das Gebet als Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu. Ja, ich soll wachen, beten und warten auf den Tag seiner Erscheinung. Aber ist das alles? Jesus wird nicht in 3 oder 6 Wochen wiederkommen, es wird noch etwas dauern. Und bis dahin heißt es, für IHN aktiv zu sein mit den Zentnern, die er mir anvertraut hat.

Gott sagt uns durch seine Botin E.G. White:

„Gott hat jedem Menschen Gaben gegeben „nach seiner Tüchtigkeit“ und die Zentner keineswegs willkürlich verteilt....Gaben müssen genutzt werden, selbst wenn sie noch so gering sind. Es geht nicht darum, wieviel wir bekommen haben, sondern ob wir unsere Gaben richtig einsetzen...Wer nicht täglich dazulernt und immer nützlicher wird, der versäumt seine Lebensaufgabe.“ (Bilder vom Reiche Gottes S. 285)

C) Aus diesem Grund möchte ich Euch allen jetzt einen Gabentest mit einer Beschreibung von Aufgabenbereichen aushändigen. Er wurde von Br. H. Mayer und mir erstellt und Geschwistern, die mich tatkräftig unterstützten.

Ein Wort der Erklärung vorweg:

1. Für die, die ihre Gaben kennen und optimal einsetzen, wird dieser Gabentest wahrscheinlich eine Bestätigung sein.
2. Wenn du zu denjenigen gehörst, die sich in die Gemeinde einbringen aber nicht ganz zufrieden sind, dann wird dieser Gabentest dir die Augen öffnen.

3. Möglicherweise bist du schon lange in der Gemeinde oder ganz neu dazugekommen, aber du kennst nicht deine Gaben/n und deinen Aufgabenbereich. Das ist deine Chance, sie nun zu entdecken und einzusetzen.
4. Solltest du aus Alters – oder Gesundheitsgründen dich nicht mehr aktiv im Gemeindeleben einbringen können, Gott versteht das. Du brauchst den Gabentest nicht zu machen. Bete für deine Geschwister, dass sie sich vom Geist Gottes gebrauchen lassen.

Was ist zu tun?

Wenn du Zuhause bist, dann arbeite diesen Gabentest mit den Aufgabenbereichen in aller Ruhe durch. Nimm dir Zeit. Und dann bitte ich dich, die letzte Seite ausgefüllt am nächsten Sabbat oder am Sabbat in 14 Tagen der Gemeindeleitung abzugeben. Es wäre auch gut, wenn du dir eine Kopie der letzten ausgefüllten Seite machst und diese für dich behälst. Als Gemeindeleitung werden wir dann überlegen, wie du deine Gaben für Jesus und die Gemeinde am besten einsetzen kannst.

Eine Frage habe ich noch (ganz spontan): **Gibt es Geschwister, die bereit wären, heute Nachmittag um 16.00 Uhr zu kommen, um gemeinsam den ersten Teil des Gabentests durcharbeiten und darüber zu sprechen?**

Wenn es mindestens 10 Geschwister sind, dann wäre ich bereit, zu kommen und wir gehen gemeinsam den ersten Teil des Gabentestes an.

Wer würde also kommen? (Handzeichen)

Predigt: Gehalten am 30.04.11 in der Adventgemeinde Bielefeld

Bernd Heibutzki